

Im Sinkflug mitten ins Schwarze

Kleinkunstabühne Widdern präsentiert Axel Pätz im Café Piano: Kabarettist über Doppelmoral und niedriges Niveau

Von Anita Ludwig

JAGSTHAUSEN Sind wir nicht alle ein wenig „RTelfen“ und „ProSiebenzwerge“? Scheint so, zumindest in der Provinz, wo der vielfach ausgezeichnete Kabarettist seinem Publikum zu Beginn zeigt, wo dessen Bildungsstand ist. Tastenkabarettist Axel Pätz ist mit seinem Programm „Das Niveau singt“ zu Gast bei der Kleinkunstabühne Widdern, die ihre Veranstaltungen jetzt ins Café Piano in Jagsthausen verlegt hat.

Gesamtwerk Wie viele Opern hat Tschaikowski geschrieben? Und welchen Umfang hat Goethes Gesamtwerk? Sein Fazit: Der Level ist hier knapp eine Handbreit über dem Boden. Kein Grund für ihn und seine Zuschauer, sich den Spaß verderben zu lassen. Tiefgründig, von dunkelgrau bis nachtschwarz, hängt er mal hüben und mal drüben an den Rändern der Welt herum. Pätz haut den Gutbürgern ihre Doppelmoral



Mit Galgenhumor durch das Niveau in Kniehöhe: Kabarettist Axel Pätz begleitet sein bissiges Programm selbst am Klavier.

Foto: Anita Ludwig

um die Ohren und zeigt auf jene, die sich ungehindert ihre eigenen Gesetze machen und dabei stets so gut aussehen wie dastehen.

Denen, die sich nur noch mühsam mit zwei Fingern an den ausgefrans-

ten Rändern auf der anderen Seite festkrallen, rät er, eine Bank zu gründen. Profit und Provisionen bei ruhiger See, Geburtstagsfeier im Kanzleramt inklusive. Wird es stürmisch, hilft die Allgemeinheit selbstver-

ständig diesen bedauernswerten Menschen, die sich in diesem „Extremberuf“ derart bewährt haben.

Apropos baden gehen: Die Menschen der Staaten am Ufer des Mittelmeeres haben heutzutage Probleme, Lampedusa zu erreichen, während deren großen Vorfahren, die Karthager und die Phönizier, fremde Länder ganz nebenbei eroberten. Diese Schwäche und deren Schwester – die Ausrede – hat sich auch bei denen eingerichtet, die in Offroad-Fahrzeugen ihre Lillifee-Kinder vergeblich zum Friseur fahren, weil Klein-Lilli sich nicht entscheiden kann, bei wem oder ob überhaupt das Härchen gekürzt werden soll.

Wunschkind Es ist das Wunschkind, aus dem ganz sicher ein Nobelpreisträger wird. Um richtig zu motivieren, wird jedes Gähnen interpretiert, das „Kacki“ zur Kunst erklärt und das „Geradeausgehen“ beklatscht. Kein Wunder also, dass man Pisa inzwischen mit zwei „zz“

schreibt und auf Youtube ein grenzdebiles Video 110 Millionen Mal angeklickt wird.

Es ist die Welt, die sich zwischen Conchita Wurst und Mario Barth entscheiden muss. Dagegen nehmen sich die Probleme derer, die sich mit CO₂ und Müllverklappung beschäftigen, eher bescheiden aus. Oder nicht? Denn wenn Frau ihren Mann mit dem Müll nach unten schießt, muss der mittlerweile eine Reise um den Globus antreten, um noch ein unberührtes reines Fleckchen zu finden für seinen Unrat.

Amüsiert Mit banalem Wort- und Buchstabengeräusch amüsiert sich das Publikum zusammen dann über den Künstler und sich selbst. Rainer Schwab urteilt über den gelungenen Abend nach zwei Zugaben: „Einfach nur klasse.“ Dem Kleinkunstbegeisterten gefällt vor allem, wie es Pätz gelingt, ins Schwarze zu treffen und dies mit virtuosem Geschick auf dem Klavier zu begleiten.